

Stand: 19.05.2024 13:22:26

Vorgangsmappe für die Drucksache 15/10026

"Nachteile des GKV-WSG für den Freistaat Bayern verhindern"

---

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 15/10026 vom 21.02.2008
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 15/10511 des SO vom 01.04.2008
3. Beschluss des Plenums 15/10614 vom 06.05.2008
4. Plenarprotokoll Nr. 122 vom 06.05.2008

## Antrag

der Abgeordneten **Joachim Unterländer, Dr. Thomas Zimmermann, Sylvia Stierstorfer**, Annemarie Biechl, Gudrun Brendel-Fischer, Renate Dodell, Hans Herold, Hermann Imhof, Christa Matschl, Ingeborg Pongratz, Martin Sailer, Berta Schmid, Peter Winter **CSU**

### **Nachteile des GKV-WSG für den Freistaat Bayern verhindern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit die Umsetzung des GKV-WSG nicht die medizinische Versorgung in Bayern gefährdet.

Dabei sind in die zuständigen Gremien des Bundes folgende Forderungen einzubringen:

1. Vorlage eines objektiv nachvollziehbaren Zahlenmaterials gemäß § 272 Abs. 1 SGB V durch das Bundesversicherungsamt.
2. Nach Vorlage der entsprechenden Datengrundlagen ist zu prüfen, ob dadurch eine optimale Gesundheitsversorgung innerhalb des Freistaats Bayern sichergestellt werden kann. Insbesondere sind dabei die Patientenversorgung, die Honorarsituation bei den niedergelassenen Ärzten, die Einnahmen-/Ausgabensituation bei den gesetzlichen Krankenkassen und die Entwicklung der Lohnnebenkosten durch die Einführung eines einheitlichen Beitragssatzes zu berücksichtigen.
3. Um Nachteile für Bayern zu vermeiden, wird die Staatsregierung aufgefordert, bei der Bundesregierung die konsequente Umsetzung der vereinbarten Sicherungsklauseln (Konvergenz, morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich und Haftungsfreistellung der Länder bei Insolvenz der Krankenkassen) einzufordern.

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

**des Ausschusses für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik**

**Antrag der Abgeordneten Joachim Unterländer,  
Dr. Thomas Zimmermann, Sylvia Stierstorfer u.a. CSU  
Drs. 15/10026**

**Nachteile des GKV-WSG für den Freistaat Bayern verhindern**

### **I. Beschlussempfehlung:**

Z u s t i m m u n g

Berichterstatter: **Dr. Thomas Zimmermann**  
Mitberichterstatter: **Joachim Wahnschaffe**

### **II. Bericht:**

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten hat den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 92. Sitzung am 13. März 2008 beraten und mit folgendem Stimmresultat:  
CSU: Zustimmung  
SPD: Enthaltung  
B90 GRÜ: Enthaltung  
Z u s t i m m u n g empfohlen.
3. Der Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten hat den Antrag in seiner 57. Sitzung am 01. April 2008 mitberaten und mit folgendem Stimmresultat:  
CSU: Zustimmung  
SPD: Enthaltung  
B90 GRÜ: Enthaltung  
Z u s t i m m u n g empfohlen.

**Joachim Wahnschaffe**  
Vorsitzender

## Beschluss

### des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

**Antrag** der Abgeordneten **Joachim Unterländer, Dr. Thomas Zimmermann, Sylvia Stierstorfer**, Annemarie Biechl, Gudrun Brendel-Fischer, Renate Dodell, Hans Herold, Hermann Imhof, Christa Matschl, Ingeborg Pongratz, Martin Sailer, Berta Schmid, Peter Winter **CSU**

Drs. 15/10026, 15/10511

### Nachteile des GKV-WSG für den Freistaat Bayern verhindern

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit die Umsetzung des GKV-WSG nicht die medizinische Versorgung in Bayern gefährdet.

Dabei sind in die zuständigen Gremien des Bundes folgende Forderungen einzubringen:

1. Vorlage eines objektiv nachvollziehbaren Zahlenmaterials gemäß § 272 Abs. 1 SGB V durch das Bundesversicherungsamt.
2. Nach Vorlage der entsprechenden Datengrundlagen ist zu prüfen, ob dadurch eine optimale Gesundheitsversorgung innerhalb des Freistaats Bayern sichergestellt werden kann. Insbesondere sind dabei die Patientenversorgung, die Honorarsituation bei den niedergelassenen Ärzten, die Einnahmen-/Ausgabensituation bei den gesetzlichen Krankenkassen und die Entwicklung der Lohnnebenkosten durch die Einführung eines einheitlichen Beitragssatzes zu berücksichtigen.
3. Um Nachteile für Bayern zu vermeiden, wird die Staatsregierung aufgefordert, bei der Bundesregierung die konsequente Umsetzung der vereinbarten Sicherungsklauseln (Konvergenz, morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich und Haftungsfreistellung der Länder bei Insolvenz der Krankenkassen) einzufordern.

Der Präsident

I.V.

**Barbara Stamm**

I. Vizepräsidentin

Plenarprotokoll Nr. 122 vom 06.05.2008

Da dieses Dokument größer als 1 MB ist, wird es aus technischen Gründen nicht in die Vorgangsmappe eingefügt.

Download dieses Dokuments [hier](#)